

Prozesslos sparen

Anfang März 2014 hatte Kodak angekündigt, seine Druckplatten-Fertigungskapazität zu erhöhen, um der schnell wachsenden Nachfrage nach prozessfreien Platten zu entsprechen. Liegt dies an der Umwelt-Strategie der Druckereien oder stehen trotz Mehrkosten bei den Platten Kosteneinsparungen im Vordergrund?

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Generell bieten prozessfreie Druckplatten eine ganze Reihe von Vorteilen, denn die Technologie macht die herkömmlichen Arbeitsschritte bei der Plattenverarbeitung überflüssig, ohne dass der Anwender Einbußen bei Qualität oder Produktivität hinnehmen müsse, versichert Kodak. Neben den ökologischen und ökonomischen Vorteilen biete die Platte Offsetdruckern die Qualität, Produktivität und Druckeigenschaften von normal verarbeiteten Platten.

Allerdings sind zahlreiche Argumente im Umlauf, die gegen die Platten sprechen, die allerdings aus der Zeit stammen, als die prozesslose Technologie noch in den Kinderschuhen steckte. »Als die ThermalDirect 1997 auf den Markt kam, war sie für kleinere Druckereien mit relativ geringem Plattenverbrauch vorgesehen. Perfekt war sie sicherlich nicht und



für Highspeed-Anwendungen schon gar nicht geeignet«, räumt Rich Rindo, Kodak-Marketing-Manager und weltweit für das Druckplattengeschäft zuständig, ein. Dies alles habe sich mit der neuen Platte, der Kodak Sonora, deutlich verändert. »95 Prozent aller Druck-Anwendungen sind mit dieser Platte möglich«, sagt Rich Rindo, räumt aber auch ein, dass der Einsatz der Platte bei UV-Anwendungen noch limitiert ist.

Im Juli 2014 gab Kodak bekannt, dass sich bereits der 1.000 Kunde für die prozessfreie Sonora-Platte entschieden habe. »Wir spüren eine

rasche Zunahme der Verbreitung der Sonora-Platten bei Kunden, die an der Umstellung auf die Prozessfrei-Technologie sehr interessiert sind«, sagt Rindo. »Dieser Meilenstein ist ein Beleg dafür, dass die von Kodak angekündigten Investitionen in die Plattenproduktion zur richtigen Zeit erfolgen.«

Kapazitätsausbau

Gegenwärtig wird die prozessfreie Kodak Sonora in Europa hergestellt und an Kunden in aller Welt geliefert. Kodak plant aber die Erhöhung der Produktionskapazität. Im deutschen Werk in Osterode am Harz wurde bereits eine Hochgeschwindigkeitslinie in Betrieb genommen. Das Werk in Osterode hatte im November 2013 mit der Lieferung der Sonora-Platte an Kunden begonnen. Die Produktionsmenge habe an die-

2,1 MIO. LITER ENTWICKLER KÖNNTEN WEIT UND JÄHRLICH BEI EINSATZ VON PROZESSLOSEN PLATTEN EINGESPART WERDEN.

306 MIO. LITER WASSER KÖNNTEN EBENFALLS DABEI GESPART WERDEN.

154 MIO. KW/H STROM WÜRDEN DADURCH WENIGER VERBRAUCHT.

Quelle: Rich Rindo, Kodak, Mai 2014, Druckmarkt-Archiv.

75% ALLER OFFSET-DRUCKPLATTEN WERDEN 2014 AUF COMPUTER-TO-PLATE-SYSTEMEN HERGESTELLT.

NUR ETWA 10% DAVON WERDEN HEUTE PROZESSLOS HERGESTELLT.

90% ALLER VERKAUFTEN DRUCKPLATTEN KÖNNTEN IN ZUKUNFT PROZESSLOS SEIN.

Quelle: Kodak, Mai 2014, Druckmarkt-Archiv.

sem Standort jeden Monat zugenommen, berichtet Rich Rindo. Der Ausbau des Plattenwerkes Xiamen in China sei ebenfalls abgeschlossen. Daneben wird Kodak in seinem Werk in Columbus, US-Bundesstaat Georgia, eine neue Fertigungslinie für die Herstellung der Platten in Betrieb nehmen, um die Kunden auf dem amerikanischen Kontinent besser bedienen zu können. Dafür aber wird die Produktion im englischen Leeds bis Ende 2015 eingestellt.

Großes Einspar-Potenzial

Die schnell wachsende Nachfrage nach prozessfreien Platten lässt sich vor allem durch den Wegfall des konventionellen Nass-Prozesses und der damit verbundenen Einflussfaktoren begründen.

Dabei könne eine Druckerei trotz der höheren Plattenkosten etliche Tausend Euro im Jahr einsparen, sagt

Rich Rindo. Ausgehend von einem Plattenverbrauch von 20.000 m² pro Jahr ohne Preheat und Einbrennen ist Rindo überzeugt, dass mehr als 6.000 € monatlich gespart werden können. Diese Summe beinhaltet Einsparungen durch den Wegfall von Entwicklungsmaschinen, elektrischer Energie, Wasser, Plattenentwickler, Regenerat und Gummierung sowie die Maschinenreinigung und Chemikalienentsorgung. Allein das Nachproduzieren von Platten, verbunden mit einem Maschinenstillstand, kalkuliert Rindo mit etwa 3.000 € ein.

Unberücksichtigt bei der Musterrechnung bleibt jedoch die Effizienzsteigerung bei den Vorstufenabläufen. Druckereien, die bereits auf die Sonora umgestiegen sind, bescheinigen dem Gesamtprozess eine höhere Stabilität und Qualität, da die Schwankungen der chemischen Entwicklung eliminiert sind.

Die Sonora XP Platte verfügt über eine extrem dünne, negativ arbeitende Polymerschicht, die mittels thermischer Bebilderung im CtP-System vernetzt wird. Während der Einrichtphase der Offsetdruckmaschine erlangt sie dann ihren druckfähigen Zustand. Nach zehn bis 15 Bogen ist die Platte freigelassen.

»Vielen Druckern hilft dies, ihrem Anspruch einer umweltschonenden Produktion gerecht zu werden«, ist Rich Rindo überzeugt. So könnten in Zukunft 90% aller verkauften Druckplatten prozesslos sein.





Stoppt den Klimawandel, bevor er unsere Welt verändert.
www.greenpeace.de/helfen

GREENPEACE